

Kreis: Keine Windkraft in der Nähe des Kulturdenkmals

Landrat Stolz äußert Bedenken zu geplanten Anlagen im Bereich der Burg Brandenstein

Schlüchtern-Elm (re). Der Main-Kinzig-Kreis äußert sich gegenüber dem Regierungspräsidium Darmstadt (RP) kritisch zu einer möglichen Errichtung von zwei Windkraftanlagen im Schlüchterner Stadtteil Elm. Mit Verweis auf das Hessische Denkmalschutzgesetz bewertet die Bauaufsicht die Pläne als „eine mögliche Beeinträchtigung des anerkannten Kulturdenkmals Burg Brandenstein“. Dies geht aus einer Mitteilung des Kreises hervor. Gleichzeitig unterstützt der Kreis den eindeutigen politischen Willen der Stadt Schlüchtern, das Vorhaben

abzulehnen. „Wir positionieren uns hier klar an der Seite der Bergwinkelstadt“, wird Landrat Thorsten Stolz zitiert.

In der schriftlichen Stellungnahme aus dem Landratsamt heiße es, dass „die aktuell vorliegenden Visualisierungen zeigen, dass die geplanten Windkraftanlagen die Burg Brandenstein erheblich überragen und zu einem Ungleichgewicht im Erscheinungsbild führen“. Damit werde das als Höhenbefestigung angelegte Bauwerk zweifelsfrei in seiner historischen, künstlerischen und landschaftsprägenden

Aussagekraft beeinträchtigt. Nach dem aktuellen Kenntnisstand plane die Juwi-Gruppe im Nordosten der Stadt Schlüchtern zwei Windenergieanlagen des Typs Enercon E-141 mit einer Nabenhöhe von 159 Metern und einem Rotordurchmesser von 141 Metern. Die Standorte der Anlagen befänden sich im Bereich des Ebertsbergs im Forst der Burg Brandenstein.

Wie Landrat Stolz erklärt, sei bei der Errichtung von Windkraftanlagen in der Nähe von Kulturdenkmälern grundsätzlich im Einzelfall zu entscheiden, ob eine Beein-

trächtigung vorliegt. „Wir erwarten angesichts der klaren Bedenken von der zuständigen Genehmigungsbehörde eine sorgfältige Prüfung der Einwände“, betont er.

Darüber hinaus verweist der Landrat auf die politische Entscheidung der Stadt Schlüchtern, in ihrer Gemarkung keine weiteren Windkraftanlagen zuzulassen. Die Stadtverordnetenversammlung habe am 29. Januar den Magistrat mit großer Mehrheit aufgefordert, das Vorhaben abzulehnen. Diese klare Haltung der Stadt sei unbedingt zu respektieren.